



126/2006

Kiel, 8. September 2006

Landtagspräsident Martin Kayenburg zum Baltic Media Forum: Medien sind ein Schlüsselfaktor erfolgreicher Ostseekooperation

Kiel (SHL) – „Die freien Medien besitzen bei der Entwicklung der Zusammenarbeit in der Ostseeregion eine Schlüsselrolle.“ Mit diesen Worten hat Landtagspräsident Martin Kayenburg heute anlässlich der Eröffnung des Baltic Media Forums in Lübeck auf die informierende und aufklärende Bedeutung der Medien bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Ostseeanrainer-Staaten hingewiesen. Zugleich forderte der Landtagspräsident die anwesenden Journalisten aus den elektronischen Medien aller Ostseeländer auf, den Prozess der Zusammenarbeit in dieser Region „konstruktiv-kritisch“ zu begleiten

Wirtschaftlich boome der Ostseeraum. Und die Metropolregion Hamburg/Schleswig-Holstein sei schon jetzt als gemeinsamer Wirtschaftsraum die Verkehrs- und Logistikkreuzung für den Ostseeraum und nach Skandinavien, so Kayenburg weiter

Doch sei der Ostseeraum mit seinem gemeinsamen kulturellen Hintergrund nicht nur ein Wirtschaftsraum. Auch in Politik, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft bestünden dichte Netzwerke, in denen sich mehr als internationale Organisationen und Initiativen mit der Region befassten. „Der Ostseeraum ist heute eine der am stärksten entwickelten und integrierten Regionen“, betonte der Landtagspräsident. Diese Erfolgsgeschichte müsse in der breiten Öffentlichkeit noch mehr vermittelt werden.

Mit Blick auf die Havarien und den gefährlichen Öltankerverkehr auf der Ostsee verwies Landtagspräsident Kayenburg auf die Wirkungsmacht der Medien. Diese hätten zeitweise sogar eine „gemeinsame Medien-Öffentlichkeit und regionale Identität im Ostseeraum“ geschaffen, weil die Gefahr einer Ölkatastrophe alle Ostsee-Anrainerstaaten berühre. Auf ebenso großes Interesse seien die PISA-Erfolge der nördlichen Ostsee-Staaten gestoßen.

Doch seien manche Themen staatspolitisch sensibel. Dies habe der geplante Bau der Gas-Pipeline durch die Ostsee von Russland nach Deutschland und die heftigen politischen Reaktionen in den Nachbarländern wie Polen und den balti-

schen Staaten gezeigt. Das habe man in Deutschland anfangs nicht wahrgenommen und verstanden.

Nach Ansicht des Landtagspräsidenten zeigten manche dieser öffentlichen Reaktionen aber auch, dass man noch viel zu wenig voneinander wisse. Kayenburg: „Wir können noch viel voneinander lernen, auch um Vorurteile abzubauen. Dafür benötigen wir aber mehr Alltagsinformationen übereinander, mehr Wissen über Länder und Leute.“ Gerade die elektronischen Medien besäßen in der internationalen Kooperation aufgrund ihrer Schnelligkeit, dem Einsatz von Bildern und ihrer Reichweite großartige Möglichkeiten, interessante Themen zeitgerecht aufzugreifen.

Doch gesamtpolitisch gesehen, hänge die Entwicklung der Ostseeregion ganz entscheidend von den Beziehungen zu Russland ab, sagte der Landtagspräsident. Dort könnte die Presse- und Meinungsvielfalt vielschichtiger sein. „Russland ist ein mächtiger aber kein einfacher Partner, der das Verstehen seines Handelns und seiner Entscheidungen manchmal nicht leicht macht.“

Auch vor diesem Hintergrund biete das vom NDR und der Academia Baltica organisierte Baltic Media Forum in Lübeck gerade als Info-Markt die großartige Chance, „in persönlichen Begegnungen Gedanken und Erfahrungen auszutauschen, Entwicklungen besser zu verstehen, neue Ideen zu diskutieren und gemeinsame Medienprojekte im Ostseeraum auszuloten“, so Landtagspräsident Kayenburg.